

Monitoring Sexuelle Gesundheit in der Schweiz - **Ergebnisse aus der ersten Onlinebefragung für das Jahr 2015**

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz
Marktgasse 36 - 3011 Bern / Rue St.Pierre 2 - 1003 Lausanne
Autorin: Christine Sieber, christine.sieber@sexuelle-gesundheit.ch

Bern/Lausanne, Mai 2017

1.	Einleitung	Seite 3
1.1.	Kontext des Monitorings	
1.2.	Die Rolle von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz	
1.3.	Ziele des Monitorings	
1.4.	Ausgangslage	
1.5.	Methodologie	
1.6.	Wer wurde zu welchen Themen befragt?	
1.7.	Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Onlinebefragung für das Jahr 2015	
2.	Die Onlinebefragung	Seite 5
2.1.	Rücklauf aus den Schwangerschaftsberatungsstellen	
2.2.	Rücklauf aus weiteren Fachstellen im Verzeichnis der Beratungsstellen	
3.	Themenbereich Schwangerschaft	Seite 7
3.1.	Psychosoziale Beratung bei Schwangerschaftskonflikt und Soziale Beratung während der Schwangerschaft	
3.2.	Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen	
3.3.	Behandlung bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch	
3.4.	Beratung von unter 16jährigen Schwangeren	
3.5.	Unabhängige Beratung bei pränatalen Untersuchungen	
4.	Themenbereich Verhütung, Notfallverhütung	Seite 8
4.1.	Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung	
4.2.	Zugang zu Notfallverhütung	
5.	Themenbereich sexuell übertragbare Infektionen	Seite 11
5.1.	Durchführung von Test für sexuell übertragbare Infektionen	
5.2.	Durchführung von Behandlungen von sexuell übertragbaren Infektionen	
6.	Themenbereich Zielgruppe Männer	Seite 13
6.1.	Männer, die das Angebot der Stelle alleine oder als Begleitperson genutzt haben	
7.	Themenbereich Sexualaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit	Seite 14
7.1.	Sexualaufklärung im Schulbereich	
7.2.	Bildung zur sexuellen Gesundheit im ausser-schulischen Bereich	

1. Einleitung

1.1. Kontext des Monitorings

Im Jahr 2016 führte SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz erstmals eine Onlinebefragung bei Fachstellen für sexuelle Gesundheit in der Schweiz durch, um Daten zum Jahr 2015 zu erheben. Die Onlinebefragung hatte zum Ziel, auf nationaler Ebene über Daten zu verfügen, welche Auskunft geben zu

- > **Dienstleistungen der kantonal anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen in den Themenbereichen**
 - _ Schwangerschaft
 - _ Verhütung, Notfallverhütung
 - _ Sexuell übertragbare Infektionen
 - _ Zielgruppe Männer

- > **Dienstleistungen der kantonal anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen und weiteren Fachstellen des Verzeichnisses der Beratungsstellen zu sexueller Gesundheit im Themenbereich**
 - _ Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit

Die erfragten Dienstleistungen bilden nicht die gesamten Tätigkeitsbereiche der Fachstellen ab. Die Angebote der Fachstellen variieren von Kanton zu Kanton und sind abhängig von den kantonalen Leistungsverträgen. SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz hat für das Monitoring eine Auswahl an Themen getroffen, die auf nationalen Gesetzgebungen oder Mandaten beruhen oder für die Berichterstattung an unsere nationalen und internationalen Partnerorganisationen von Bedeutung sind.

Das Verzeichnis der Beratungsstellen befindet sich auf Portal von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz.

www.sexuelle-gesundheit.ch/beratungsstellen

1.2 Die Rolle von SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz

SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz setzt sich für den Zugang zu den Dienstleistungen zu sexueller Gesundheit für alle Menschen in der Schweiz ein. Sie fördert die Qualität dieser Dienstleistungen und unterstützt ihre Mitglieder bei der Umsetzung ihres Auftrages. SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz beobachtet die Umsetzung des Bundesgesetzes über die Schwangerschaftsberatungsstellen SR 857.5 vom 9. Oktober 1981 sowie der Verordnung über die Schwangerschaftsberatungsstellen SR 857.51 vom 12. Dezember 1983 in den Kantonen. Für die Promotion der Dienstleistungen der Mitglieder benötigt SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz quantitative Angaben zu ausgewählten Themen der sexuellen Gesundheit. Schliesslich hat SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz als Mandatsnehmerin und Partnerin von nationalen und internationalen Organisationen die Verpflichtung, regelmässig Bericht zu erstatten. Zum Beispiel dem Bundesamt für Gesundheit BAG oder International Planned Parenthood Federation IPPF.

1.3 Ziele des Monitorings

Ziel der jährlichen Erhebung ist es, ein schweizweit repräsentatives Bild zur Umsetzung des Bundesgesetzes SR 857.5 zu erhalten. Ausserdem möchten wir Daten zu Dienstleistungen rund um HIV/STI sowie ein Bild zu Männern in der Beratung erhalten und die Leistungen zu Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit dokumentieren. Diese Daten dienen in erster Linie der Berichterstattung an unsere nationalen und internationalen Partner und der Promotion der Dienstleistungen zu sexueller Gesundheit. In der Kommunikation gegen aussen werden keine Daten weitergegeben, welche die Tätigkeit einer einzelnen Fachstelle reflektieren. Die Daten werden vielmehr zusammengefasst und zu einem gesamtschweizerischen oder auch sprachregionalen Bild (deutsche bzw. lateinische Schweiz) zusammengefügt.

1.4 Ausgangslage

Die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen sind per Gesetz (Verordnung SR 857.51) verpflichtet, jährlich einen Tätigkeitsbericht zu erstellen. Diese Berichte werden kantonal sehr unterschiedlich verfasst und können nicht verglichen werden. Daher hat SEXUELLE GESUNDHEIT Schweiz entschieden, ein eigenes Erfassungstool zu entwickeln, in das die Beratungsstellen ihre Daten eintragen können.

Die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen bieten zusätzlich zu den durch das Bundesgesetz SR 857.5 vorgeschriebenen Beratungen zu Schwangerschaft noch weitere Dienstleistungen an. Dies in Abhängigkeit von den jeweiligen kantonalen Leistungsaufträgen. Einige dieser Dienstleistungen werden im Monitoring sexuelle Gesundheit in der Schweiz 2015 untersucht (sexuell übertragbare Infektionen, Schwangerschaftsverhütung bzw. Notfallverhütung, Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit). Weitere Angebote wie beispielsweise Beratungen zu Sexualität, Sexologie, unerfülltem Kinderwunsch, Sterilität werden im Moment nicht untersucht.

1.5 Methodologie

Die Befragung wurde online im Mitgliederbereich des Verzeichnisses der Beratungsstellen durchgeführt. Das Onlinetool stand vom 29.2.2016 bis 31.8.2016 für die Dateneingabe der Zahlen aus dem Jahr 2015 zur Verfügung. Die Auswertung der Daten erfolgte im Herbst/Winter 2016/2017. Das Monitoring wird jährlich jeweils zwischen Frühling und Herbst durchgeführt und betrifft die Daten des Vorjahres. Die ersten zwei Durchläufe sind als Pilotprojekte konzipiert.

Die kantonal anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen erhielten den vollständigen Fragebogen, inklusive den Fragen zu Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit. Darüber hinaus wurden weitere Fachstellen des Verzeichnisses der Beratungsstellen befragt, nämlich diejenigen, welche Angebote zu Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit haben. Diese erhielten nur diesen Themenbereich zur Beantwortung vorgelegt.

1.6 Wer wurde zu welchen Themen befragt?

78 kantonal anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen (gemäss Bundesgesetz SR 857.5) wurden eingeladen, Fragen zu den fünf Themenbereichen Schwangerschaft, Verhütung, sexuell übertragbare Infektionen, Zielgruppe Männer, Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit zu beantworten.

19 weitere Fachstellen im Verzeichnis der Beratungsstellen erhielten ausschliesslich die Fragen zum Themenbereich Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit zur Beantwortung vorgelegt.

1.7 Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Onlinebefragung für das Jahr 2015

- Drei Viertel der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen haben an der Onlinebefragung teilgenommen (59 von 78 / 76%). Knapp die Hälfte der weiteren Fachstellen beantworteten die Fragen zum Themenbereich Sexuaufklärung (9 von 19 Stellen / 47%).
- 12'099 kostenlose Beratungen von schwangeren Frauen auf der Grundlage des Bundesgesetzes SR 857.5 sowie 30'069 Beratungen zu Schwangerschaftsverhütung haben 2015 stattgefunden.
- 41 Stellen geben Männerkondome ab (28 davon kostenlos). 13 geben Frauenkondome ab (4 davon kostenlos)
- Bei 30 Stellen (51%) ist mindestens eine Methode der Notfallverhütung erhältlich: Bei 13 Stellen ist die Kupferspirale als Notfallverhütung erhältlich.
- Die Hälfte der Stellen (29 von 59) bietet mindestens einen Test zu den «Big Five» genannten 5 wichtigsten sexuell übertragbaren Infektionen an. 7849 Tests zu den «Big Five» wurden 2015 von anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen durchgeführt, die Hälfte davon (3850, 49%) waren HIV-Tests.

- Rund ein Viertel der Stellen (16 von 59/27%) bietet die Behandlung von mindestens einer sexuell übertragbaren Infektion an. Von diesen 16 Stellen behandeln alle Gonorrhoe und Chlamydien, 7 Syphilis, 2 Hepatitiden, 1 HIV.
- Drei Viertel der Stellen (44 von 59/75%) erheben in irgendeiner Form Daten zur Zielgruppe der Männer. Abgefragt wurden 7 Themenbereiche. Diese detaillierten Zahlen konnten viele Stellen nicht liefern. Die Resultate sind dementsprechend nicht repräsentativ. Folgende Tendenz lässt sich ablesen: Der Mann als Begleitperson bei einer Schwangerschaftskonfliktberatung (208) und der Mann, der für einen STI-Test kommt (1721).
- 47 Stellen (38 Schwangerschaftsberatungsstellen, 9 weitere Fachstellen) bieten sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich an. Es gibt nur wenige Stellen, welche Angebote für die Kindergartenstufe machen. Im nachobligatorischen Schulbereich gibt es die grösste Anzahl Stellen mit einem entsprechenden Angebot. Schaut man die durchgeführten Interventionen an (Anzahl Klassen, Zahl der Teilnehmenden), dominieren klar die Interventionen in der Unterstufe und der Oberstufe.
- Im ausserschulischen Bereich behandeln praktisch alle Stellen (45 von 47/96%) das Thema Sexualaufklärung, gefolgt von der Thematik HIV/STI-Prävention (40/85%), reproduktive Gesundheit (36/77%), sexuelle Gewalt (33/70%) sowie Sexualität und Behinderung (24/51%) und psychische Gesundheit (19/40%). Diese Zahlen sind ziemlich deckungsgleich mit den Zahlen zum Schulbereich. Ausser zum Thema sexuelle Gewalt und zur psychischen Gesundheit intervenieren die Stellen im ausserschulischen Bereich häufiger als Stellen im Schulbereich.

2. Die Onlinebefragung

2.1. Rücklauf aus den Schwangerschaftsberatungsstellen

Der Rücklauf aus den Schwangerschaftsberatungsstellen war erfreulich: 59 von 78 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen haben an der Befragung teilgenommen (76%). In der Folge dieses Berichts werden diese 59 Stellen als Vergleichsgrösse herangezogen.

Die Befragung wurde von anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen aus 20 Kantonen beantwortet:

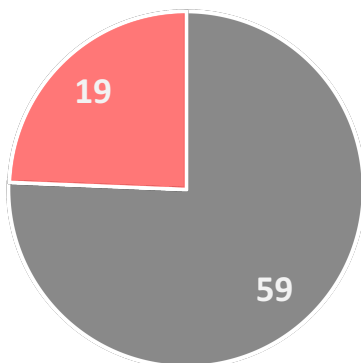
AG (2 Stellen von 2), BE (5 von 8), BL (2 von 4), BS (1 von 1), FR (2 von 2), GE (1 von 1), GL (1 von 1), GR (1 von 1), JU (3 von 3), LU (1 von 1), NE (1 von 2), SG (3 von 4), SH (1 von 1), SO (4 von 4), SZ (2 von 2), TG (1 von 1), TI (4 von 4), VD (17 von 18), VS (6 von 6), ZG (1 von 1) = total 59 Stellen.

15 Kantone sind komplett abgebildet. In 5 Kantonen antwortete ein Teil der Stellen. Aus 2 Kantonen gab es keine Antworten (UR/1 Stelle, ZH/10 Stellen). Die 4 Halbkantone AI, AR, NW und OW sind in den Angaben zu LU und SG enthalten.

Bemerkung zur Teilnahme des Kantons VD

Die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen im Kanton VD, welche von der Stiftung Profa betrieben werden, wurden für die Onlinebefragung unterteilt in die zwei Beratungsangebote «Consultation de santé sexuelle planning familial» (8 Stellen) sowie «Le conseil en périnatalité» (9 Stellen), also insgesamt 17 Stellen.

Abb.1
Total anerkannte Schwangerschaftsberatungsstellen: 78

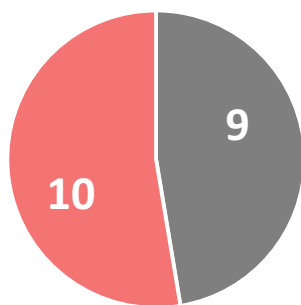


■ Antworten ■ keine Antwort

2.2 Rücklauf aus weiteren Fachstellen im Verzeichnis der Beratungsstellen

Zusätzlich zu den insgesamt 78 Schwangerschaftsberatungsstellen wurden 19 weitere Fachstellen der sexuellen Gesundheit, welche Angebote im Bereich der Sexualaufklärung haben, gebeten die Onlinebefragung für das Jahr 2015 auszufüllen. Sie erhielten ausschliesslich die Fragen zum Themenbereich Sexualaufklärung vorgelegt. Von diesen 19 Stellen füllten 9 (47%) die Befragung zum Themenbereich Sexualaufklärung aus.

Abb.2
Zusätzlich angeschriebene Stellen für Sexualaufklärung: 19



■ Antworten ■ keine Antwort

3. Themenbereich Schwangerschaft

3.1 Psychosoziale Beratung bei Schwangerschaftskonflikt und Soziale Beratung während der Schwangerschaft

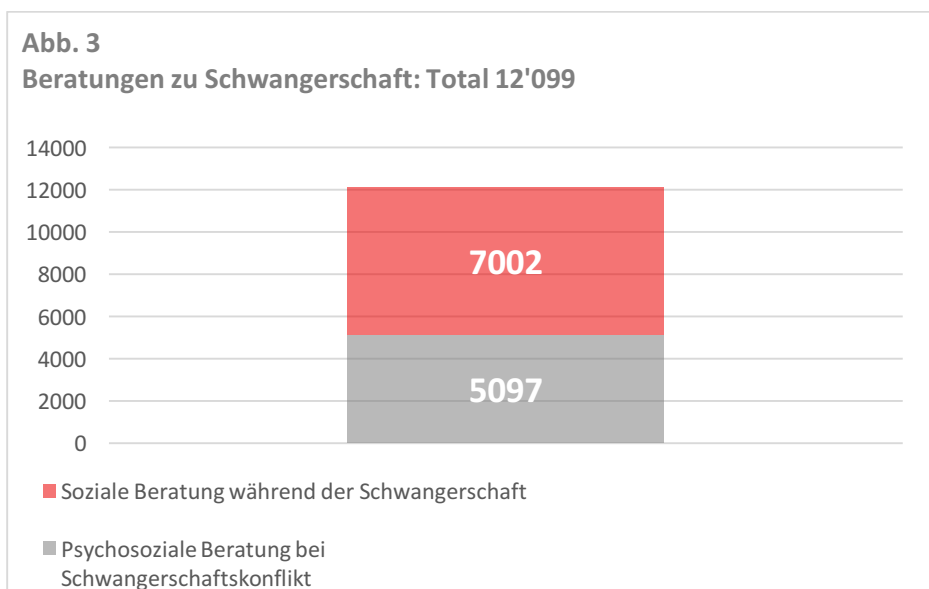
Diese Beratungen basieren auf dem Bundesgesetz zu den Schwangerschaftsberatungsstellen (SR 857.5 von 1981). Alle 59 Stellen, die am Monitoring teilgenommen haben, besitzen das entsprechende Mandat ihres Kantons. Diese 59 Stellen repräsentieren 76% der insgesamt 78 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen der Schweiz und werden in den folgenden Auswertungen als Referenz verwendet.

2015 wurden nach Auswertung der Onlinebefragung insgesamt 12'099 Beratungen auf der Grundlage des Bundesgesetzes SR 857.5 durchgeführt. Siehe Abb. 3.

47 dieser Stellen (80%) haben Daten zur Schwangerschaftskonfliktberatung und 44 (92%) zur sozialen Beratung bei Schwangerschaft erfasst. Die Mehrheit der Stellen erhebt die Anzahl der Beratungen vor Ort. Ein kleinerer Teil auch die Mail- und Telefonberatungen.

2015 wurden insgesamt 10'437 Dossiers von den Stellen bearbeitet (Angaben von 54 Stellen=92% – nur 5 Stellen erfassten die Anzahl Fälle nicht.) Im Vergleich mit der Anzahl der Beratungen (12'099) wird deutlich, dass die Ratsuchenden im Bereich Schwangerschaft grossmehrheitlich eine einmalige Konsultation tätigen (durchschnittlich 1.16 Beratungen pro Dossier).

Schlussfolgerung: Dies zeigt, dass die Stellen ihre Dienstleistungen einer grossen Anzahl von Menschen zur Verfügung stellen und wenige Langzeitbegleitungen durchführen.



3.2 Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen

Bei 9 von insgesamt 59 antwortenden Stellen (15%) werden Schwangerschaftsabbrüche von den Stellen selber oder in ihrer Klinik durchgeführt, und zwar sowohl chirurgische wie medikamentöse. 1 Stelle von diesen 9 gibt an, auch Spätabbrüche durchzuführen.

3.3 Behandlung bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch

Bei 10 von insgesamt 59 Stellen (17%) werden Behandlungen bei inkomplettem Schwangerschaftsabbruch von den Stellen selber oder in ihrer Klinik durchgeführt.

3.4 Beratung von unter 16jährigen Schwangeren

55 von insgesamt 59 Stellen (93%) geben an, ein kantonales Mandat für die Beratung von unter 16jährigen Schwangeren zu haben (gesetzliche Grundlage: Schweizerisches Strafgesetzbuch, Artikel 120c).

Es wurden 154 Beratungen bei 57 Fällen (Anzahl Dossiers) durchgeführt.

Einschränkung: Nicht alle Stellen, welche die Anzahl Beratungen angaben, konnten auch Angaben zur Anzahl Dossiers machen. Oder umgekehrt. Sie erfassten nur die Anzahl Dossiers, aber nicht die Anzahl Beratungen.

Schlussfolgerung: *Diese niedrigen Zahlen widerspiegeln deutlich die Tatsache, dass es in der Schweiz nur sehr wenige Schwangerschaften und Schwangerschaftsabbrüche bei unter 16jährigen gibt.*

3.5 Unabhängige Beratung bei pränatalen Untersuchungen

51 (von insgesamt 59) Stellen (86%) geben an, ein kantonales Mandat für die unabhängige Beratung bei pränatalen Untersuchungen zu haben (gesetzliche Grundlage: Bundesgesetz 810.12 über genetische Untersuchungen beim Menschen, Artikel 17).

Es wurden 75 Beratungen bei 62 Fällen (Anzahl Dossiers) durchgeführt. Wobei auch hier die gleiche Einschränkung gilt wie unter Punkt 2.4 Beratung von unter 16jährigen Schwangeren.

Schlussfolgerung: *Das Angebot für unabhängige Beratung bei pränatalen Untersuchungen wird wenig genutzt und ist wenig bekannt.*

4. Themenbereich Verhütung, Notfallverhütung

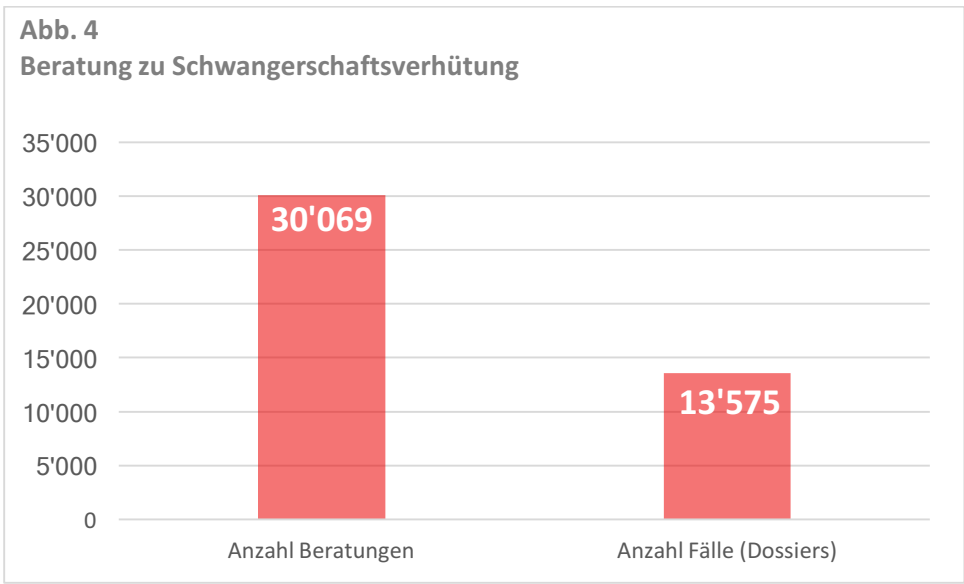
4.1 Beratungen im Bereich Schwangerschaftsverhütung

4.1.1 Anzahl Verhütungsberatungen und Anzahl Dossiers (Fälle)

Von den 59 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche die Onlinebefragung für das Jahr 2015 ausgefüllt haben, bieten 49 Stellen Verhütungsberatungen an. Diese Beratungen sind kostenlos.

2015 wurden 30'069 Beratungen zu Schwangerschaftsverhütung durchgeführt (Angaben aus 44 Stellen/90%).

Unter denjenigen Stellen, die keine Verhütungsberatungen anbieten, sind 9 Stellen von profa aus dem Kanton VD (le conseil en périnatalité), welche ausschliesslich im Bereich Schwangerschaft beraten. Somit sind in praktisch allen von der Onlinebefragung erfassten Kantonen (kostenlose) Verhütungsberatungen erhältlich.

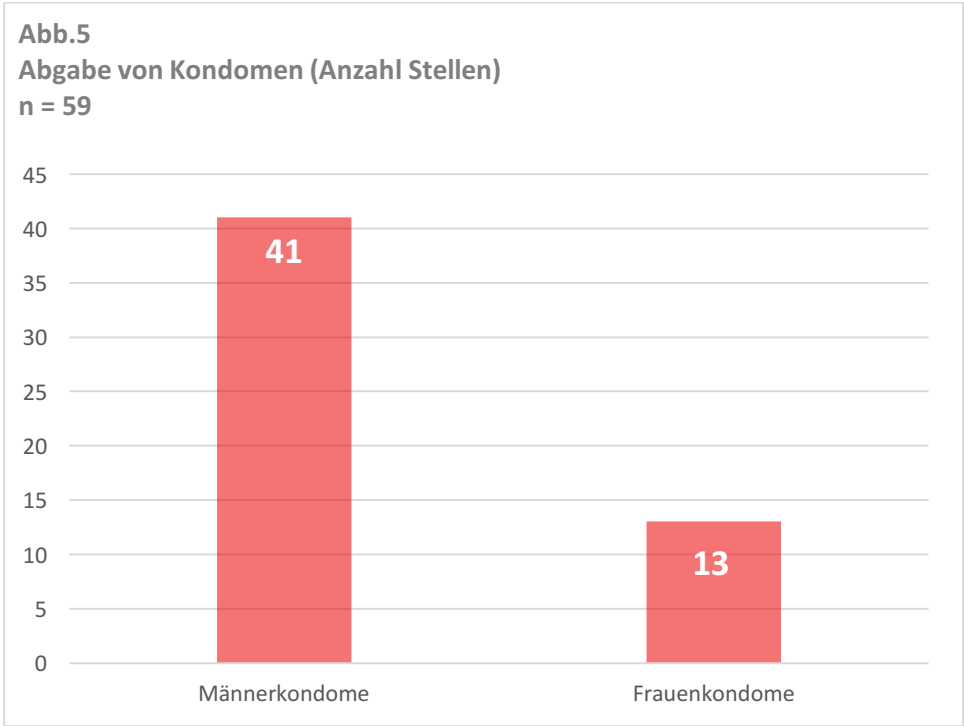


Einschränkung in Bezug auf die Anzahl Beratungen: 5 Stellen (10%) erheben die Anzahl der Beratungen nicht.
 Einschränkung in Bezug auf die Anzahl Fälle: 19 Stellen (39%) erheben die Anzahl der Fälle (Dossiers) nicht.

4.1.2 Abgabe von Kondomen (Männerkondome, Frauenkondome)

Von den 59 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche die Onlinebefragung für das Jahr 2015 ausgefüllt haben, geben 41 Stellen Männerkondome ab (28 davon kostenlos). 13 geben Frauenkondome ab (4 davon kostenlos).

Anmerkung: Unter denjenigen Stellen, die keine Kondome abgeben, sind 9 Stellen von profa aus dem Kanton VD (le conseil en périnatalité), welche ausschliesslich im Bereich Schwangerschaft beraten.



4.1.3 Hormonelle Verhütungsmittel

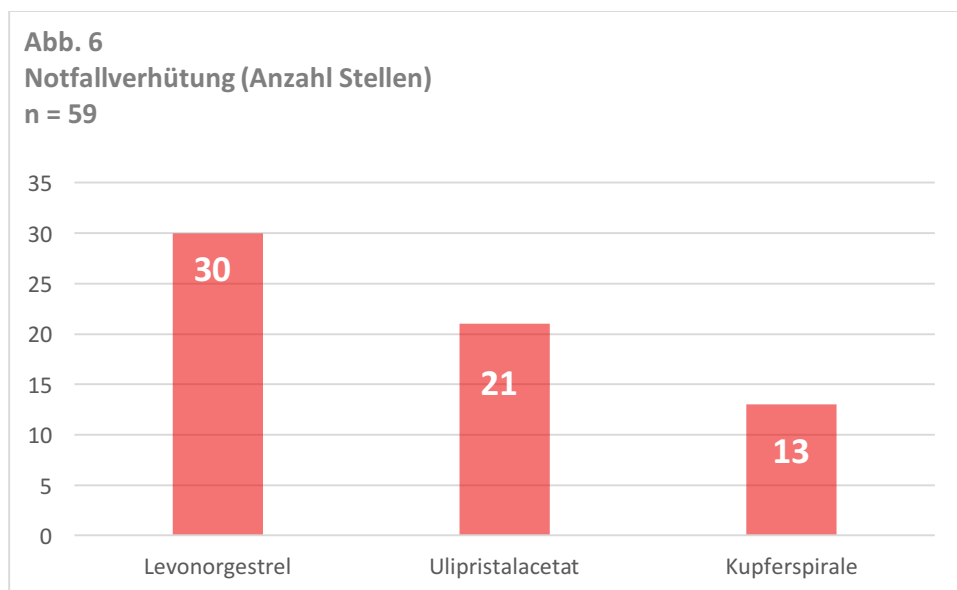
Von den 49 Stellen, welche Verhütungsberatungen anbieten, beantworteten x Stellen folgende Fragen mit Ja:

Tabelle 1	Anzahl Stellen
Verschreibt Ihre Organisation hormonelle Verhütungsmittel?	24
Sind in Ihrer Organisation orale hormonelle Verhütungsmittel erhältlich?	12
Ist in Ihrer Organisation die Dreimonatsspritze erhältlich?	19
Sind in Ihrer Organisation sogenannte LARC-Methoden erhältlich? (Long-Acting Reversible Contraception = Spiralen oder Implantate)	20

4.2 Zugang zu Notfallverhütung

Von den 59 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche die Onlinebefragung für das Jahr 2015 ausgefüllt haben, ist bei 30 Stellen (51%) mindestens eine Methode der Notfallverhütung erhältlich: Bei allen 30 Stellen wird die hormonelle Notfallverhütung mit dem Wirkstoff Levonorgestrel abgegeben, 21 dieser Stellen geben auch Ulipristalacetat ab. Bei 13 Stellen ist die Kupferspirale als Notfallverhütung erhältlich (Abb. 6).

Anmerkung: Unter denjenigen Stellen, die keine Notfallverhütung anbieten, sind 9 Stellen von profa aus dem Kanton VD (le conseil en périnatalité), welche ausschliesslich im Bereich Schwangerschaft beraten.



Wird unterschieden, ob diese Stellen ärztlich besetzt sind oder nicht, präsentiert sich folgendes Bild:

Tabelle 2	Levonorgestrel	Ulipristalacetat	Kupferspirale
Ärztlich besetzte Stellen	21	21	13
Nicht-ärztlich besetzte Stellen	9	0	0

5. Themenbereich Sexuell übertragbare Infektionen (STI)

5.1 Durchführung von Tests für sexuell übertragbare Infektionen

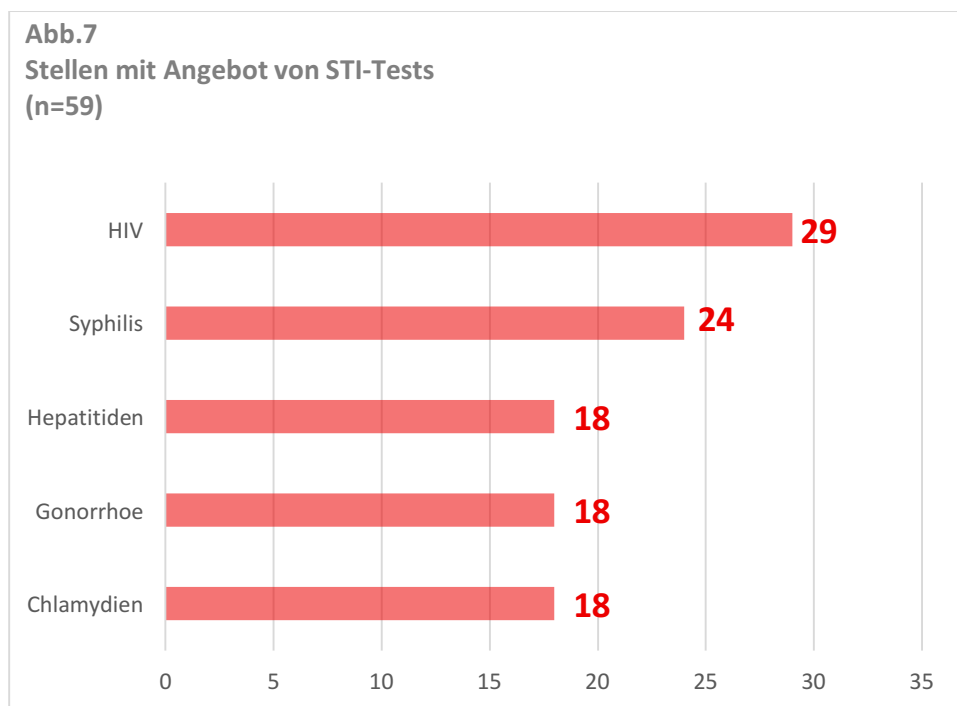
Abgefragt wurden die Tests zu den «Big Five» genannten sexuell übertragbaren Infektionen HIV, Syphilis, Hepatitiden, Gonorrhoe, Chlamydien.

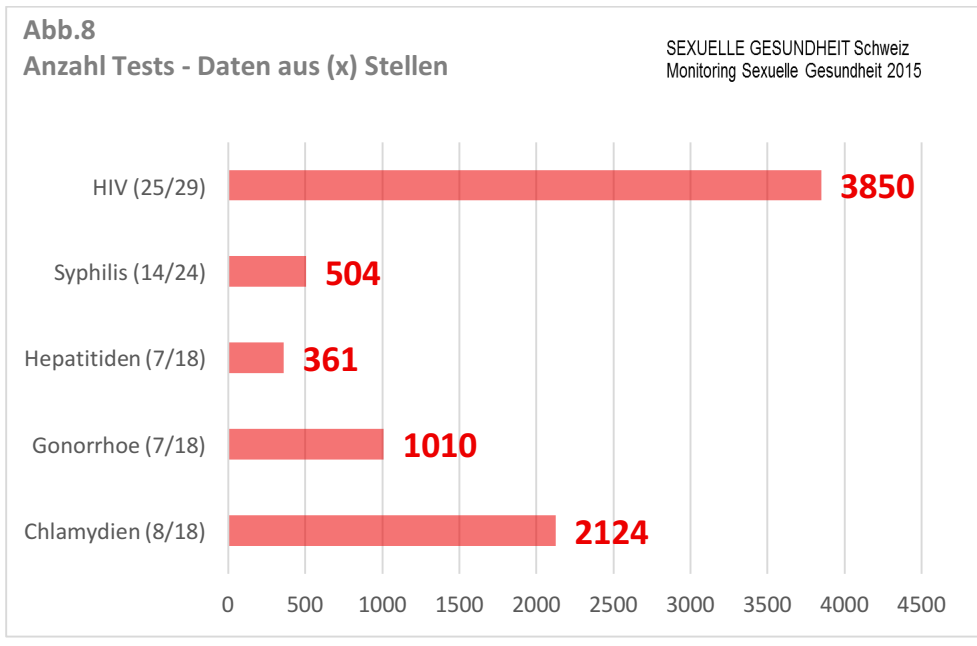
Von den 59 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche die Onlinebefragung für das Jahr 2015 ausgefüllt haben, bietet die Hälfte (29 Stellen) mindestens einen STI-Test zu den «Big Five» an: Sämtliche dieser 29 Stellen führen HIV-Tests durch, 24 bieten Tests zu Syphilis an, je 18 Tests zu Hepatitiden, Gonorrhoe und Chlamydien (siehe Abb. 7). Die grosse Mehrheit dieser 29 Stellen sind ärztlich besetzt, mit Ausnahme der Stellen der Kantone JU (3 Stellen, Angebot von HIV-Tests) und VS (6 Stellen, Angebot von HIV- und Syphilistests).

18 Stellen bieten die ganze Palette von Tests zu den «Big Five» an. Diese 18 Stellen sind alle ärztlich besetzt.

7849 Tests zu den «Big Five» wurden 2015 auf anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen durchgeführt, die Hälfte davon (3850, 49%) waren HIV-Tests. Nicht alle Stellen erheben die Anzahl der durchgeführten Tests. Die gewonnenen Daten beruhen daher nur auf einem Teil der Stellen, welche STI-Tests durchführen (mehr Details in Abb. 8).

Anmerkung: Unter denjenigen Stellen, die keine STI-Tests anbieten, sind 9 Stellen von profa aus dem Kanton VD (le conseil en périnatalité), welche ausschliesslich im Bereich Schwangerschaft beraten.





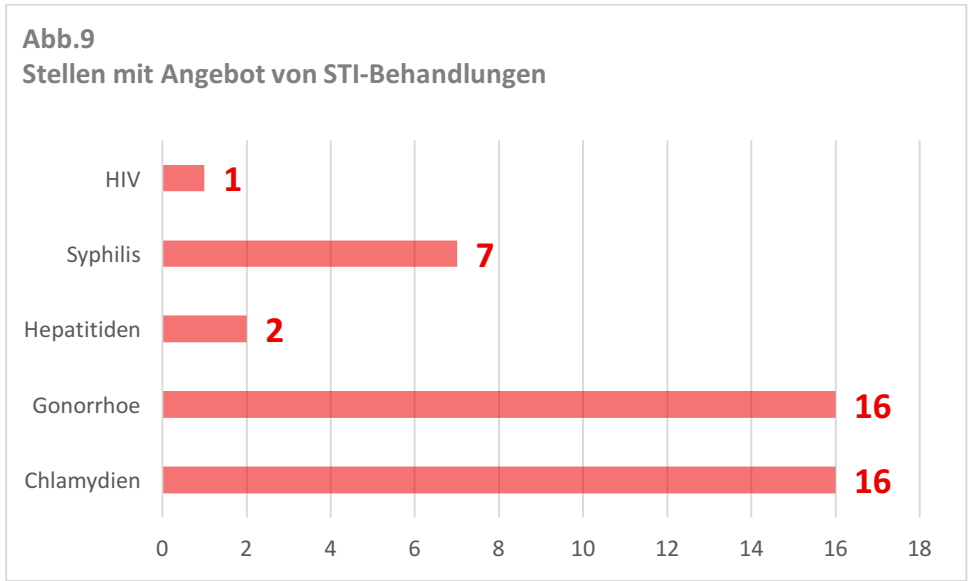
Lesebeispiel HIV: 2015 wurden 3850 HIV-Tests auf anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen durchgeführt. Diese Zahl beruht auf Angaben aus 25 Stellen (von 29, welche HIV-Tests anbieten). 4 Stellen erheben dazu keine Daten oder geben sie nicht an.

5.2 Durchführung von Behandlungen von sexuell übertragbaren Infektionen

Von den 59 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche die Onlinebefragung für das Jahr 2015 ausgefüllt haben, bietet rund ein Viertel (16 Stellen/27%) die Behandlung mindestens einer sexuell übertragbaren Infektion an. Von diesen 16 Stellen behandeln alle Gonorrhoe und Chlamydien, 7 Syphilis, 2 Hepatitis, 1 HIV (Abb. 9). Eine Stelle bietet die Behandlung von sämtlichen zu den «Big Five» gehörenden STI an. Sämtliche 16 Stellen sind ärztlich besetzt.

Die Frage nach der Anzahl der durchgeführten Behandlungen wurde in der Onlinebefragung gestellt. Jedoch erheben die wenigsten Stellen diese Zahlen.

Schlussfolgerung Bei den Schwangerschaftsberatungsstellen steht die Behandlung von Gonorrhoe und Chlamydien im Vordergrund.



6. Themenbereich Zielgruppe Männer

6.1 Männer, die das Angebot der Stelle alleine oder als Begleitperson genutzt haben

Von den 59 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche die Onlinebefragung für das Jahr 2015 ausgefüllt haben, erheben drei Viertel (44 Stellen, 75%) in irgendeiner Form Daten zur Zielgruppe der Männer. 15 Stellen verneinen diese Frage.

Die anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen wurden zu 7 Dienstleistungen befragt, wie viele Männer alleine oder als Begleitperson diese Dienstleistungen in Anspruch genommen haben. Diese detaillierten Fragen konnten viele Stellen nicht beantworten. Die Resultate sind dementsprechend nicht repräsentativ. Dennoch lässt sich folgende Tendenz für die Zielgruppe der Männer bei Schwangerschaftsberatungsstellen ablesen: Der Mann als Begleitperson bei einer Schwangerschaftskonfliktberatung (208) und der Mann, der für einen STI-Test kommt (1721). Siehe Tabelle 3.

Die Stellen konnten in der Onlinebefragung zusätzlich das Gesamttotal der Männer angeben, die ihre Stelle besucht haben. Diese Zahl (2587 alleine, 1906 als Begleitperson) unterscheidet sich von den Ergebnissen zu den 7 Dienstleistungen (1753 alleine, 208 als Begleitperson). Die Differenz betrifft weitere Dienstleistungen, welche in der Onlinebefragung nicht abgefragt wurden.

Anzahl Männer alleine oder als Begleitperson in einer anerkannten Schwangerschaftsberatungsstelle, 2015						
Tabelle 3	Mann alleine, total	Anzahl antwortende Stellen	Nicht erhoben	Mann, als Begleitperson, total	Anzahl antwortende Stellen	Nicht erhoben
1 Schwangerschaftskonflikt, Beratung	19	5	16	<u>208</u>	5	24
2 Unter 16jährige Schwangere, Beratung	0	-	18	0	-	26
3 Pränatale Diagnostik, psychosoziale Beratung	3	3	18	0	-	23
4 Schwangerschaftsverhütung, Beratung	10	18	16	0	-	26
5 Notfallverhütung	0	-	17	0	-	22
6 Test zu STI/HIV	<u>1721</u>	16	14	0	-	23
7 Behandlungen zu STI/HIV	0	-	15	0	-	23
Anzahl Männer, zu obigen Dienstleistungen	1753			208		
Gesamttotal Männer, unabhängig von der Dienstleistung	2587	33	13	1906	17	16

7. Themenbereich Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit

7.1 Sexuaufklärung im Schulbereich

7.1.1 Durchführung von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Von den 59 anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen, welche die Onlinebefragung für das Jahr 2015 ausgefüllt haben, gaben 38 Stellen (64%) an, sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich durchzuführen. Zur Beantwortung des Themenbereichs Sexuaufklärung / Bildung zur sexuellen Gesundheit wurden weitere Fachstellen (total 19) angefragt, welche im Verzeichnis der Beratungsstellen aufgeführt sind. Vergleiche dazu Kapitel 1.2. Von diesen Fachstellen beantworteten 9 die Onlinebefragung für das Jahr 2015. Diese 9 Stellen repräsentieren 47% der zusätzlich angefragten Fachstellen und werden in den folgenden Auswertungen als Referenz verwendet.

Die total 47 Stellen, welche Angaben zum Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich machen, erheben ihre Daten nicht auf einheitliche Weise. Manche Stellen erheben zwar die Zahl der Teilnehmenden, jedoch nicht die Anzahl Klassen. Oder umgekehrt: Sie erheben die Anzahl Klassen, jedoch nicht die Zahl der Teilnehmenden. Ein Teil erhebt beides. Tendenziell wird eher die Anzahl der Klassen erfasst als die Anzahl der Teilnehmenden. Andere wiederum konnten diese Fragen nicht beantworten, weil sie ausschliesslich die Anzahl der Lektionen erheben.

Hingegen zeigt die Auswertung der Daten der Onlinebefragung für das Jahr 2015 deutlich, dass bei den Schwangerschaftsberatungsstellen wie auch bei den weiteren Fachstellen das Angebot für sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich mit zunehmenden Alter der Kinder steigt. Es gibt beispielsweise nur wenige Stellen, welche

Angebote für die Kindergartenstufe machen. Im nachobligatorischen Schulbereich gibt es die grösste Anzahl Stellen mit einem entsprechenden Angebot. Siehe Abb. 11.

Schaut man die durchgeführten Interventionen an (Anzahl Klassen, Zahl der Teilnehmenden), dominieren klar die Interventionen in der Unterstufe und der Oberstufe. Siehe Kapitel 6.1.2 Anzahl Klassen und Zahl der Teilnehmenden, Tabelle 4.

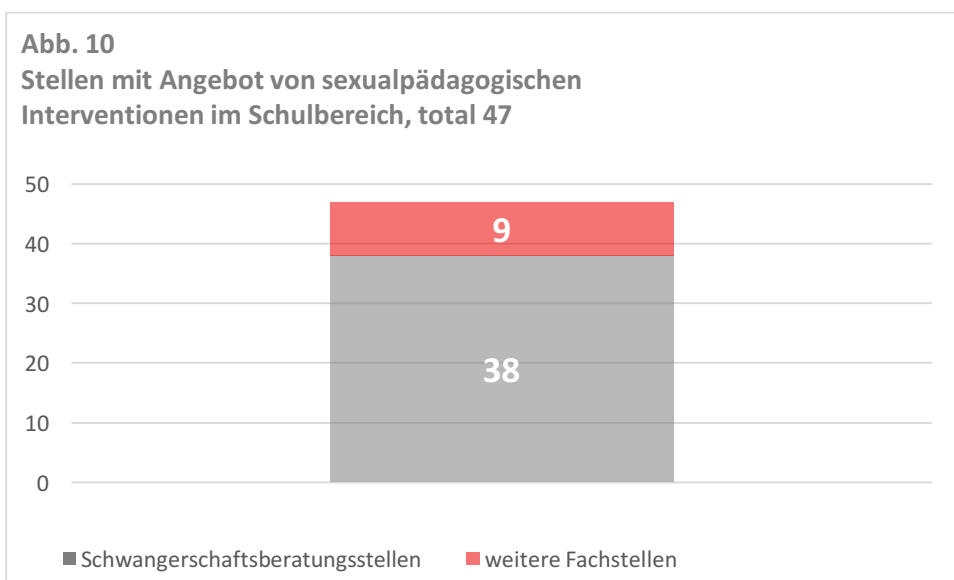
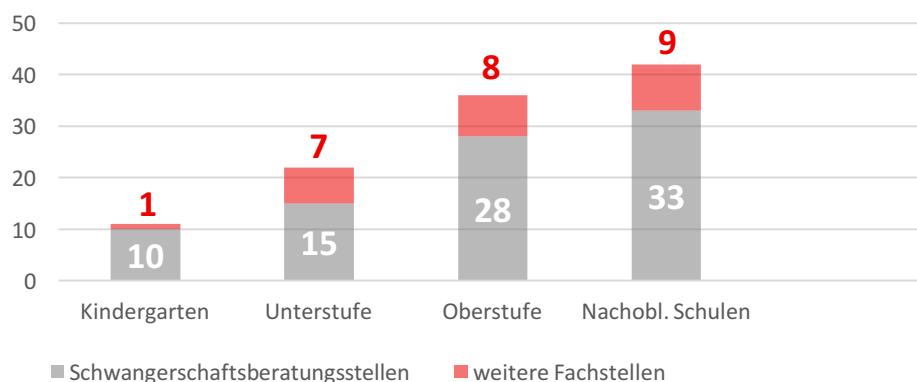


Abb.11
Stellen mit Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich, pro Stufe (n=47)



Lesebeispiel: Auf Stufe Kindergarten bieten 10 Schwangerschaftsberatungsstellen und 1 weitere Fachstelle Interventionen an. Bei den nachobligatorischen Schulen 33 bzw. 9.

7.1.2 Anzahl Klassen und Zahl der Teilnehmenden

In Tabelle 4 sind die Angaben zu der Anzahl der Klassen und zur Zahl der Teilnehmenden (TN) zusammengestellt.

Von den total 47 Stellen, welche Angaben zum Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich machen, erheben x Stellen die Anzahl Klassen, x Stellen die Zahl der Teilnehmenden oder beides. Andere wiederum konnten diese Fragen nicht beantworten, weil sie ausschliesslich die Anzahl der Lektionen erheben.

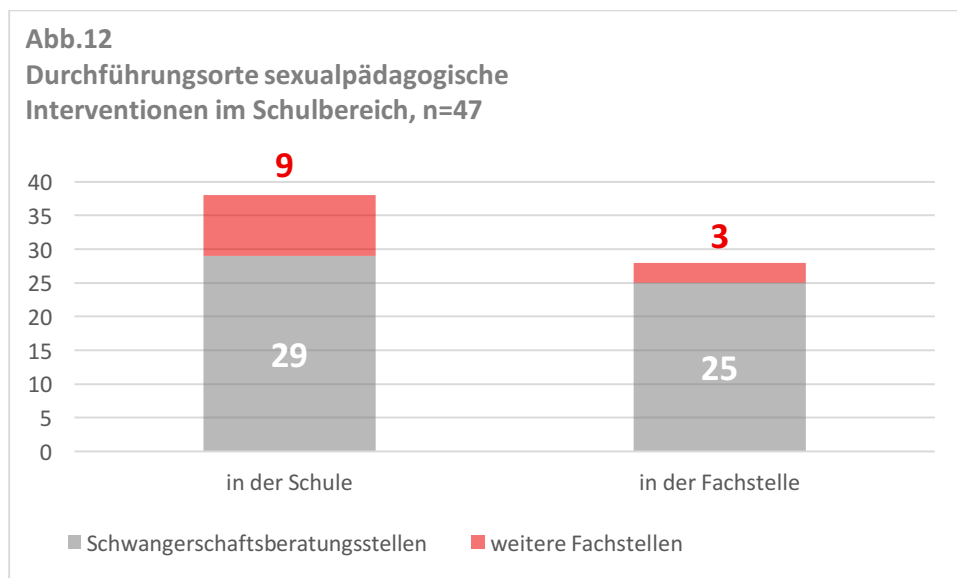
Sexualaufklärung im Schulbereich: Anzahl Klassen und Teilnehmende pro Stufe, 2015

Tabelle 4	Im Angebot von x Stellen	Anzahl Klassen	Daten aus x Stellen	Anzahl Teilnehmende	Daten aus x Stellen
Kindergarten	11	166	7	1986	6
Unterstufe	22	1795	18	39483	18
Oberstufe	36	1781	25	30432	22
Nachobl. Schulen	42	677	26	6760	22
Sonderpäd. Setting	Nicht erhoben	263	17	2309	17
Total		4682 Klassen		80970 Teilnehmende	

Lesebeispiel Kindergarten: Insgesamt bieten 11 Stellen sexualpädagogische Interventionen im Kindergarten an. 7 Stellen erhoben die Anzahl Klassen, 6 Stellen die Zahl der Teilnehmenden.

7.1.3 Durchführungsorte der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich werden sowohl in den Schulen (38 Stellen/81%) wie auch auf den Fachstellen selber (28/60%) durchgeführt. 19 dieser Stellen (40%) führen Interventionen sowohl in Schulen wie auf der Fachstelle durch. Als weitere Durchführungsorte werden genannt: Jugendzentrum (2 Nennungen), Wohnheim (2), Institution (1).

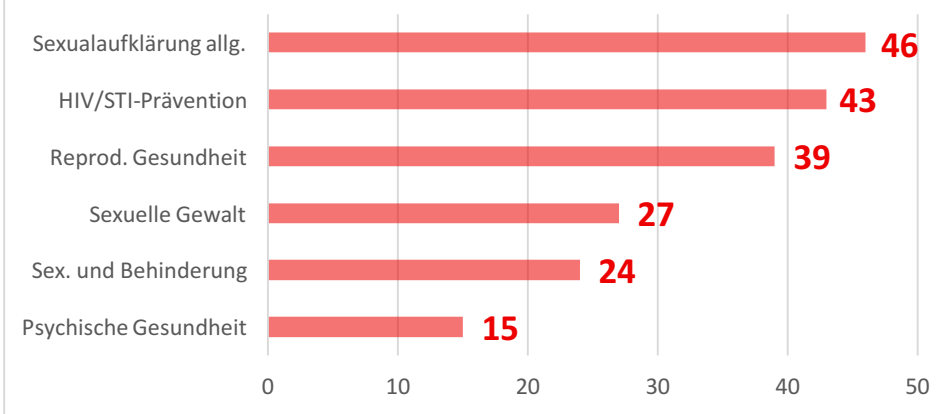


7.1.4 Schwerpunktthemen der sexualpädagogischen Interventionen im Schulbereich

Praktisch alle Stellen (46 Stellen von 47/98%) behandeln in ihren Interventionen das Thema Sexuaufklärung, gefolgt von der Thematik HIV/STI-Prävention (43/91%), reproduktive Gesundheit (39/83%), sexuelle Gewalt (27/57%) sowie Sexualität und Behinderung (24/51%) und psychische Gesundheit (15/32%).

Zusätzlich zu den abgefragten 6 Schwerpunktthemen konnten die Stellen andere Themen nennen: Sexuelle Orientierung/Vielfalt (9), Beziehung/Liebe/Freundschaft (5), neue Medien (7), sexuelle Ausbeutung (2 Nennungen), Körperbild (1), Sexuelle Gesundheit und Rechte (1), Pornografie (1).

Abb. 13
Schwerpunktt Themen sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich



Lesebeispiel: 15 Stellen geben an, sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich zu psychischer Gesundheit durchzuführen.

7.1.5 Peer-to-Peer-Ansatz im Schulbereich

Die Frage danach, ob sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich mittels des Peer-to-Peer-Ansatzes durchgeführt werden, bejahten 9 Stellen (Schwangerschaftsberatungsstellen der Kantone AG, BL, VS).

Im Kanton VD bietet das Centre de compétence prévention VIH/IST der Stiftung Profa Peer-to-Peer-Interventionen im nachobligatorischen und ausserschulischen Milieu an («Georgette in Love»). Diese Stelle war jedoch nicht integriert in die Onlinebefragung zum Jahr 2015.

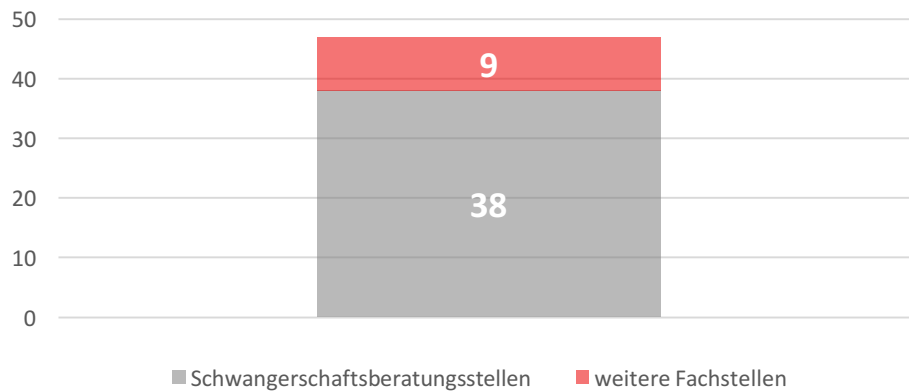
7.2 Bildung zur sexuellen Gesundheit im ausserschulischen Bereich (15jährig bis Senior_innen)

7.2.1 Durchführung von sexualpädagogischen Interventionen im ausserschulischen Bereich

Die Auswertung der Onlinebefragung für das Jahr 2015 zeigt, dass die meisten der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen und sämtliche weiteren Fachstellen, welche sexualpädagogische Interventionen im Schulbereich durchführen, auch Interventionen im ausserschulischen Bereich anbieten. (38 Schwangerschaftsberatungsstellen und 9 weitere Fachstellen, total 47 Stellen). Siehe Abb. 14.

Trotz der gleichen Zahl (38+9) ist das Resultat nicht deckungsgleich mit den Angaben zur Sexualaufklärung im Schulbereich: 5 Stellen, welche Sexualaufklärung im Schulbereich anbieten, haben keine Aufgaben im ausserschulischen Bereich, während umgekehrt 5 Stellen ausschliesslich im ausserschulischen Bereich arbeiten.

Abb. 14
Stellen mit Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im ausserschulischen Bereich, Total 47



7.2.2 Anzahl Gruppen und Teilnehmende pro Setting

In Tabelle 5 sind die Angaben zu der Anzahl der Gruppen und zur Zahl der Teilnehmenden (TN) zusammengestellt.

Von den total 47 Stellen, welche Angaben zum Angebot von sexualpädagogischen Interventionen im ausserschulischen Bereich machten, erhoben x Stellen die Anzahl Gruppen, x Stellen die Zahl der Teilnehmenden oder beides. Andere wiederum konnten diese Fragen nicht beantworten, weil sie ausschliesslich die Anzahl der Lektionen erheben.

Tendenziell wird eher die Anzahl der Gruppen erfasst als die Anzahl der Teilnehmenden.

Sexualaufklärung im ausserschulischen Bereich: Anzahl Gruppen und Teilnehmende pro Setting, 2015

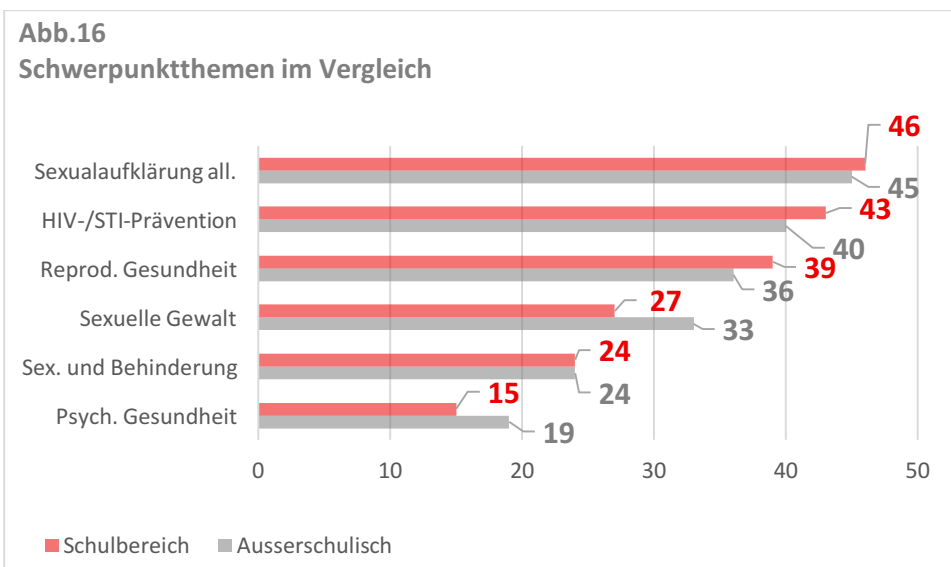
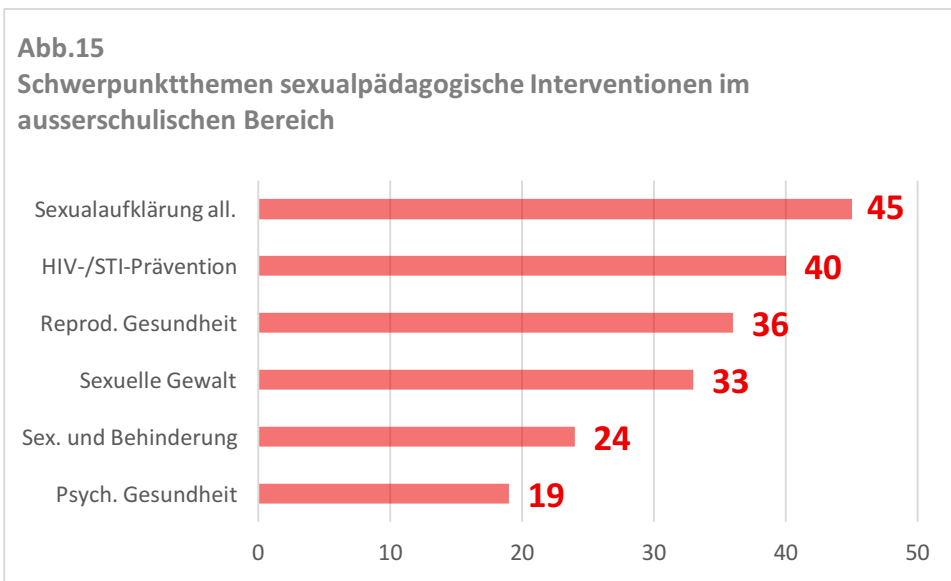
Tabelle 5	Anzahl Gruppen	Daten aus x Stellen	Anzahl Teilnehmende (TN)	Daten aus x Stellen
Migrationsbereich inkl. Asyl	112	21	762	17
Sexualität und Handicap	73	14	882	10
Kinder- und Jugendinstitutionen	752	15	135	13
Kirchliches Setting	3	2	92	2
Eltern	107	16	486	10
Schulsozialarbeit	9	8	45	6
Höhere Fachschule, Fachhochschule, Universität	58	12	109	7
Ferienlager	0	-	0	-
Gefängnis	69	1	141	1

Andere Settings	25	12	65	8
Total Gruppen und TN pro Setting	1208		2717	

7.2.3 Schwerpunktthemen sexualpädagogischer Interventionen im ausserschulischen Bereich

Praktisch alle Stellen (45 Stellen von 47/96%) behandeln in ihren Interventionen das Thema Sexuaufklärung, gefolgt von der Thematik HIV-/STI-Prävention (40/85%), reproduktive Gesundheit (36/77%), sexuelle Gewalt (33/70%) sowie Sexualität und Behinderung (24/51%) und psychische Gesundheit (19/40%). Siehe Abbildung 15.

Diese Zahlen sind ziemlich deckungsgleich mit den Zahlen zum Schulbereich. Ausser zum Thema sexuelle Gewalt und zur psychischen Gesundheit intervenieren die Stellen im ausserschulischen Bereich häufiger als Stellen im Schulbereich. Siehe Abbildung 16.



7.2.4 Peer-to-Peer-Ansatz im ausserschulischen Bereich

Die Frage danach, ob sexualpädagogische Interventionen im ausserschulischen Bereich mittels des Peer-to-Peer-Ansatzes durchgeführt werden, bejahte eine Stelle (Settings: Musikfestival, öffentliche Anlässe).